

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theile unieres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 132.

Samstag den 13. November

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Auswanderung.

Der ledige Carl Köhler von Unterthalheim will auswandern und kann keinen Bürgen stellen, weshalb Ansprüche an denselben binnen fünfzehn Tagen hier anzubringen sind, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 10. Nov. 1869.

K. Oberamt.
Bölk.

Nagold.

Am Montag den 22. Nov. 10 Uhr, versammelt sich der Diöcesanverein in Nagold, wogegen die Versammlung am 15. in Ebhausen ausfällt.

Den 11. Nov. 1869.

K. Defanatamt.
Freihofser.

K. Amtsnotariat Altenstaig.

Angefallene Theilungen.

In Altenstaig Stadt:

Philippine Katharine Holl von Heubach.
Egenhausen:

Christian Volk, Bäcker.

Garrweiler:

Alt Carl Schleich, Bauers Wittwe.

Simmersfeld:

Johannes Geisel, Fuhrmann.

Warth:

Andreas Schaible, Maurers Ehefrau.

Wenden:

Bernhardt Dietterle, ledig,
Christof Friederich Gauß, Bauer,

2).

Nagold.

Holz-Verkauf.



Im Staatswald
Härle werden am
Mittwoch den 17.

Novbr.,

Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Auf-
streiche verkauft:

5 1/2 Kl. tannene Prügel,

3626 St. gebundene tannene Wellen.

Zusammenkunft bei der Einmündung
der Wundersbacher Straße in die Kohr-
dorfer Steig.

Den 11. Nov. 1869.

Gemeinderath.

2).

Altenstaig Stadt.

Fabriß-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

bringt die Stadtgemeinde folgende Fahr-
nißgegenstände zum Verkauf:

2 eiserne Kastenöfen mit ditto Auf-
satz, 2 Herdplatten, 3 Kunstbäfen,
7 Tafeln mit 5 Schranken, 7 Stra-
ßenlaternen, 2 Wagbolze und 1 Frucht-
zuber und 25 alte Feuerzimer.
Zusammenkunft beim Adler hier.

Städtpflege.

Pfrondorf.



Gefunden

wurde am 7.
d. M. auf der
Thalstraße bei
der Pfrondor-
fer Mühle eine ungegerbte
Schmalhaut,

und kann sie der rechtmäßige
Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungs-
gebühr hier abholen.

Den 9. Nov. 1869.

Schultheißenamt.
Braun.

Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Dem hiesigen Schäfer Josef Bischof ist
auf der Straße von Altheim nach Hoch-
dorf ein Reithammel zugelassen.

Der rechtmäßige Eigenthümer, welcher
sich über die Kennzeichen des Schafs aus-
zuweisen hat, wird aufgefordert, seine An-
sprüche

innerhalb 8 Tagen

bei Bezahlung der Kosten geltend zu ma-
chen. Nach fruchtlosem Ablauf der bemer-
kten Frist wird anderweitig darüber ver-
fügt werden.

Den 11. Novbr. 1869.

Schultheißenamt. Schmidler.

Garrweiler,

Oberamts Nagold.

Fabriß-Verkauf.



Die Hinterlas-
enschaft von Carl
Schleich's Witwe.
hier wird unter
Leitung des Wai-
fengerichtes im öffentlichen Aufstreich gegen
bare Bezahlung verkauft, und zwar:

Montag den 15. November d. J.,

Anfang Vormittags 9 Uhr,

1200 Ellen flächsen, reusen und abwerger
Tuch,

84 Ellen Zwilch,

68 Ellen Kölsch und Tischzeug,

Betten und Bettgewand,

Manns- und Frauenkleider;

Dienstag den 16. Nov.

Schreinwerk: 2 doppelte Kleiderkästen, 1

Kommode, 1 neuer Küchelasten etc.,

Küchengeschirr, worunter 14 Zinnteller;

ferner:

Gläser, 2 messingne Leuchter,

3 Sri. dörre Zweischnen,

3 Sri. dörre Kirschen,

10 Sri. Schnitz,

70 Pfund Honig,

22 Maß Zweischnenbranntwein,

12 Zwi. Koft sammt Faß,

20 Pfund Klachs,

48 Pfund Hanf,

20 Pfund Unschlitt;

5 Scheffel Haber,

2 Schffl. 6 Sri. Roggen,

4 Sri. Leinsamen,

15 Sri. Kartoffeln;

1 junge Kuh.

Wozu Liebhaber einladet

Waisengericht.

Schultheiß Frey.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Im Gasthaus zum Engel wird am
Samstag den 20. d. M.,
von Morgens 8 Uhr an,

eine

Fabriß-Auktion

abgehalten werden, wobei vorkommt:

Gold und Silber, 3 gute Taschenuhren
mit 1 silbernen u. 1 gold. Kette, Manns-
kleider, Bettgewand, Leinwand, Kü-
chengeschirr, Schreinwerk, worunter
1 Sopha und 4 gepolsterte Sessel,
18 Zwi. Wein vom Jahr 1868 mit
Faß; allerlei Hausrath, 2 homöopa-
tische Apotheken, 1 kleinere und 1
größere, noch wie neu, mit einem Buch
von J. G. F. Hausmann.

Nagold.

Anzeige.

Nächsten Montag den 15. und Dienstag
den 16. d. Mts. schlage ich Nagasamen
für Kunden.

Jr. Reutschler.

Altenstaig.

Vorzügliches

Schnitzbrod

bei

M. Nagold.

Nagold.

Säger- & Deler-Gesuch.

Ein Säger, der zugleich Deler ist, findet
sogleich eine Stelle bei

Christian Benz,

Zimmermeister.

Flachs-, Hanf-, & Tücherspinnerei,
Mechanische Leinen-Weberei
Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben

Werg, Hanf & Flachs, geheckelt und ungeheckelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 kr.
Der Weblohn wird je nach Breite und Feinheit äußerst billig berechnet und sind Webmuster und Preise bei uns einzusehen.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet und nun seit 1 Jahr in Betrieb ist, erfreut sich einer allseitigen Benützung zum Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen-Bauerntücher, Zwilche u. s. w.

Die Agenten:

J. Walz in Wildberg,
C. W. Spidel in Bondorf.

Groß & Schön,
Pianofortefabrik in Stuttgart.
Pianos von fl. 250. — 280. —
Pianinos von fl. 280. — 400. —
Garantie fünf Jahre.

Epileptische Krämpfe (Fallaucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Kihlisch** in Berlin, Mittelstrasse
No. 6. Auswärtige brieflich — Schon über Hundert geheilt.

Hochzeits-Einladung.

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, unsere Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 16. November

in das Gasthaus zur Krone dahier freundlichst einzuladen.

Martin Dengler von hier,

und seine Braut:

Gertrude,

Tochter des Zimmerm. Ferd. Martini in Gunningen.

Heselfronn,
Oberamts Nagold.
**Wirthschafts- & Güter-
Verkauf.**



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein an der frequenten Straße von Altenstaig nach Wildbad gelegenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht an Gebäuden:

Aus einem im Jahr 1835 neu erbauten, zweckmäßig eingerichteten, zweistöckigen Wohnhauses, das Gasthaus „z. Hirsch“, mit angebauter Scheuer, gewölbtem Keller, Stallungen, 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, Speisekammer

Badofen und eingerichteter Branntweimbrennerei; 2 Schweinställen und einem besonders stehenden Streu- und Holzschopfe mit Gemüsekeller.

Der Hofraum ist gepflastert und befindet sich in demselben ein schöner laufender Brunnen, welcher von der Gemeinde unterhalten wird und zu jeder Zeit hinlänglich Wasser liefert.

An Gütern:

$\frac{5}{8}$ Morg. 0,2 Rth. Gras, Baum und Gemüsegarten,

$\frac{9}{7}$ Morg. 4,1 Rth. Acker und Wiesen, welche letztere größtentheils bewässert werden können,

1 $\frac{1}{4}$ Morg. Hopfengarten, mit 1860 Stöcken, in der schönsten Lage, 2- und 4jährig, und

2 $\frac{1}{4}$ Morg. 25,7 Rth. Wald.

Sämmtliche Güter sind in bestem bau-

lichen Zustande, und gehören zu den schönsten und ertragsfähigsten der Markung. Liebhaber werden nun zu dem Verkauf, welcher am

Montag den 22. Novbr.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus stattfindet, mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß das Anwesen jeden Tag eingesehen und auch unter der Hand ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

M. Kihlisch
z. Hirsch.

Nagold.

Zur Beachtung.

Unterzeichneter setzt 4 deutsche Kastenöfen, mit eisernen und irdenen Aufsätzen, sowie 3 Säulenöfen und noch mehrere gebrauchte Kochöfen billigt dem Verkaufe aus.

Es sind auch neue Öfen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben bei
D. G. Red.

Nagold.

Im Auftrag können gegen Versicherung

250 Gulden

abgegeben werden von
alt Busz, Glaser.

Freiburger

Staats-Prämien-Anleihe

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Haupt-Gewinne betragen 10mal Frks. 60,000, 10mal 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 8000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000, à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Franks.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 18. Novbr. d. J.

Nur 2 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Originalstaatsloose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 20. Oktober schon wieder die beiden allegrößten Hauptgewinne in dieser Gegend ansbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Meine Geschäfts-Devise ist:

Gottes Segen bei Vohn!

Laz. Sams, Sohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Haiterbach,

M. Nagold.

60 Gulden

Pfleggeld hat gefällig auszuleihen
Gottlieb Schuler.

Altenstaig.

Bestes

Erdoöl

pr. Schoppen 7 kr., pr. Cir. 16 fl. bei
M. Nagold.

Nagold.

Bekanntmachung.

ächte Gußstahlstrohmesser, sowie Strohmes-
ser-Blätter empfiehlt unter Garantie billigt
D. G. Kied.

Vorräthig bei allen Buchhändlern u.
Buchbindern und zu beziehen von G.

Musper in Stuttgart:

Gustav-Adolfs-Kalender

1870

für das Königreich Württemberg.

Mit Marktverzeichnissen und vielen Bil-
dern.

Preis nur 8 Kreuzer.

Merztliche Empfehlung.

Die Stollwerck'schen Brustbonbons ha-
ben vor allen andern gegen Heiserkeit, Hu-
sten etc. empfohlenen Mitteln den ganz be-
sondern Vorzug, daß sie, nur aus Zucker
und Pflanzenäften bestehend, vom Körper
leicht afficirt werden und die Verdauung
nicht stören. Sie werden nebenbei von
Kindern und zarten Personen gerne und
mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst
durch Versuche in dem unter meiner Leitung
stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1847.

Dr. Bürkner, pract. Arzt, Wundarzt etc.
Man findet die Stollwerck'schen Brustbon-
bons echt in versiegelten Paketen mit Ge-
brauchsanweisung à 14 kr. in Nagold bei
Carl Pfamm, in Horb bei F. Rehging.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 8. Nov. Es wird hier versichert, S. K. M.
der Prinz Wilhelm von Württemberg, Sohn des Prinzen Friedrich,
K. H., der sich gegenwärtig bei der preussischen Garde in Potsdam
befindet, sei mit der Prinzessin Marie von Preußen, Tochter des
Prinzen Friedrich Carl, Großnichte des Königs, verlobt. Da
indes die Prinzessin kaum im 15. Jahre steht, der Prinz selbst
auch noch nicht 22 Jahre alt ist, so solle die Vermählung erst
in 3 Jahren stattfinden.

Stuttgart, 10. Nov. Es hat sich hier eine „Bauge-
nossenschaft“ gebildet, welche, auf das Prinzip der Selbst-
hilfe und solidarischen Hastbarkeit gegründet, den Zweck verfolgt,
auf möglichst leichte Erwerbung eigener Wohnungen für den
Arbeiterstand hinzuwirken.

Calw. In der Sitzung des A. Kreisstrafgerichts vom 26. Okt.
d. J. kamen folgende Fälle zur Aburtheilung, und zwar: 1) die Unter-
suchungssache gegen den ledigen Weber Johann Georg Theurer von
Unterjesingen, M. Herrenberg, wegen Diebstahls. Derselbe hat am
7. Okt. d. J. Nachts in Unterjesingen 2 dem Gutsbesitzer Johann Fr.
Schmid daselbst gehörige Bretter im Werthe von etwa 42 kr., welche an
dessen Scheuer angelehnt standen, entwendet. Er wurde wegen dieses
seinen ersten Rückfall bildenden Diebstahls zu 4 Monaten Zuchtpolizei-
haus verurtheilt. 2) Die Untersuchungssache gegen Carl August Mül-
ler, ledigen Tuchmadergesellen von Freudenstadt, wegen Körperverle-
gung. Derselbe hat am 29. Juni d. J. Nachts in der Nähe des Wohn-

2) Nagold.

Ein gebrauchter Kanonenofen,
sowie mehrere alte deutsche Desen
hat billig zu verkaufen

E. G. Rauser

2) Nagold.

Neue holländische

Häringe

à 5 kr., sowie frische Sardellen und Sar-
dinen in Del sind eingetroffen bei

D. G. Kied.

2) Nagold.

Geld-Offert.

6000 Gulden

sind auf gute Güterzieher in einem oder
mehreren Posten gegen mäßigen Rabatt aus
Auftrag zum Ausleihen parat bei
Albert Gayler.

2) Nagold.

550 fl.

Pfleggeld hat auszuleihen

Jakob Seeger.

Apotheker Bergmann's

Eispomade

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln,
sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu
verhindern, empfiehlt à Flac. 18, 27 u.
36 kr.

G. W. Kaiser.

2) Altenstaig.

Wollwaren,

als Kapuzen, Shawls, Kitteln u. s. w.,
sowie feine und ordinaire wollene Hand-
schuhe, in allen Größen, Unterhos, Strick-
garn, bringen wir in empfehlende Erinne-
rung.

Joh. Seitz, Töchter.

Altenstaig.

Kölsche bester Qualität und in den be-
liebtesten Dessins, sowie Bettbarchente in
guter Auswahl kann bestens empfehlen.

J. F. Hindennach.

Altenstaig.

Baumwollene

Web- & Strickgarne,

um damit zu räumen, zu den Fabrikpreisen
empfiehlt

J. F. Hindennach.

Altenstaig.

Wollene

Web- & Strickgarne

in allen Farben bei

J. F. Hindennach.

Altenstaig.

In wollenen Tüchern, Buckstings, carrir-
ten Flanellen, Golgas u. s. w. bin ich voll-
kommen gut sortirt und gebe solche sehr
billig ab.

J. F. Hindennach.

3) Altenstaig.

Flanellhemden, Unterhosen, Pferdedecken,
Kapuzen, Shawls und verschiedene Win-
ter-Artikel äußerst billig bei

J. F. Hindennach.

Altenstaig.

Best ganz frisch ausgestattetes

Kleineisen-Waren-Lager

bei J. G. Wörner.



Gegen
Zahnschmerzen

Tooth-Ache Drops

à Glas 18 kr. in Nagold bei
D. G. Kied.



Japanisches Zahnpulver,

welches das Gebiß von Weis-
stein reinigt u. hohle Zähne
verhütet, empfiehlt in Dosen
à 24 kr. ächt
in Nagold bei D. G. Kied

Frucht-Preise.

Calw, 6. Nov. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 24	4 8	3 42
Roggen	6 18	5 49	5 36
Kernen	3 27	3 24	3 24
Haber alter			
Haber neuer			

hauses des Bäckers Sched in Nagold auf der Straße a) dem ledigen
Klächner Christian Arnold von Nagold 2 Stichwunden beigebracht, wo-
von eine derselben, die auf der linken Schulter, eine 11tägige Arbeits-
unfähigkeit des Verletzten verursacht hat, b) dem ledigen Klächnergeisel-
ten Friedrich Beutler von Ebbausen auf der äußeren Seite des rechten
Vorderarms eine mit einer Arbeitsunfähigkeit von 1 1/2 Tagen verbun-
dene Schnittwunde zugefügt. — Er wurde wegen zweier in vorzüglicher
Ueberrückung der Nothwehr im Affekte verübter Körperverletzungen zu
4 Wochen Bezirksgefängniß verurtheilt. Rechtskonjul. Schwarzmann da-
hier verteidigte den Beschuldigten. Die weiteren auf der Tagesordnung
gestandenen Fälle, zwei Körperverletzungen, mußten wegen Betrunk-
heit des Beschädigten und zugleich Beschuldigten im andern Falle auf
die nächste Sitzung vertagt werden. (C. W.)

Herrenberg. In Deschelbronn wurde am 6. d. M.
ein wühender Hund von unbekannter Herkunft, ein etwa 4 Jahre
alter schwarzer Spitzer, mittlerer Größe, der andere Hunde und
Menschen gebissen, eingefangen, und ist deshalb in den Orten:
Deschelbronn, Rebringen, Bondorf, Mähingen, Unter- und Ober-
jettingen allgemeinen Hundesperre verfügt worden.

Karlsruhe, 9. Novbr. Heute früh fand man auf einem
Acker beim Augarten die Leiche einer Frauensperson, als welche
das Dienstmädchen Maria Staiger von Offenburg erkannt wurde.
Dasselbe ist erst seit kurzer Zeit hier und diente in der Nähe
des Augartens. Sie war gestern Abend noch frisch und gesund
und hatte nach 8 Uhr das Haus ihrer Dienstherrschaft verlassen,
ohne zurückzukehren. Sie soll später in Gesellschaft ihres Lieb-

habers, eines gewissen Jakob Bange von Barre im Elsaß, den sie in Straßburg kennen gelernt hatte, gesehen worden sein. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß das Mädchen erbrockelt wurde; sie befand sich im schwangerem Zustande. Der mutmaßliche Thäter Bange wurde heute Nachmittag verhaftet; derselbe ist vor einigen Wochen aus Straßburg desertirt und war hier als Knecht in Arbeit.

München, 9. Nov. Stiftsprobst Döllinger hat, wie die „A. P. Z.“ aus sicherer Quelle vernimmt, an den deutschen Episkopat eine Broschüre, deren Verfasser der gelehrte Probst selbst ist, gesendet, worin er, als Historiker und Theologe, sich entschieden gegen die Erklärung der Unschlbarkeit des Papstes ausspricht. (St.-A.)

Auch die bayerische Volkspartei ist nun mit ihrem Programm für die Landtagswahlen hervorgetreten. Dasselbe bezeichnet als Ziel der Bestrebungen in der deutschen Frage die freie Vereinigung aller deutschen Stämme zu einem auf Volkssouveränität beruhenden Bundesstaat. Als zu erzielenden Aufgaben werden angeführt die Einführung des direkten Wahlrechts, Revision der Verfassung, Trennung der Kirche und Schule vom Staat, Verweigerung der Mittel für stehende Heere, Einführung des Milizsystems, Aufhebung aller Vorrechte der Geburt, des Standes und des Besitzes, vollständige Pressfreiheit, Verantwortlichkeit der Beamten, Beseitigung des Pensionsunwesens, Besserung der Lage der arbeitenden Klasse, gerechte Vertheilung der Steuern, Aufhebung der indirekten Steuern, Einführung einer progressiven Einkommens- und Kapitalsteuer, unentgeltlicher Unterricht in allen öffentlichen Bildungsanstalten, vollkommene Koalitionsfreiheit, Festsetzung eines Normalarbeitstages, Fabrikgesetz zum Schutze der Gesundheit der Arbeiter.

Eine Stimme in Frankenswalde (Baiern) erläßt im Volksboten an alle Patrioten in W.-B. Kronach einen Aufruf, von welchem wir den, die Art und Weise wie der Kampf von einem Theil der Merikalen Partei geführt wird, hinreichend bezeichnenden Eingang mittheilen. Derselbe lautet: „Männer! Es naht der Tag und die Stunde, wo ihr über die Frevelthaten der sogenannten Liberalen und Fortschrittler zu Gericht sitzen und das Urtheil der Verwerfung über sie aussprechen sollt. Diese Frevelthaten genauer aufzuzählen, ist weder möglich noch nöthig; sie vereinigen sich in den drei Sätzen: Sie verläugnen Gott, verrathen das Vaterland und stürzen ihre Mitbürger in's Verderben. Zu diesem heillosen Zweck ist ihnen kein Mittel zu schlecht und das ordinärste ist die Lüge. Jetzt im Angesichte der Neuwahlen möchten sie ihre schmachvollen und gottvergeßenen Absichten beschönigen und zudecken; jetzt möchten sie euch einreden, daß sie es mit dem Bestand der Religion und dem Wohl des Vaterlandes recht gut meinen; jetzt betteln und kühlen sie um euer Vertrauen, sie, die euch sonst verachten und kaum für ihres Gleichen ansehen. Aber traut ihnen nie und nimmermehr, denn der Fuchs läßt zwar von seinem Balge, aber nicht von seinen Tücken.“

Pfarrer Büttner in Deukendorf in Bayern hat sein Vermögen von 15,000 Gulden seiner Köchin vermacht und seine meist armen Verwandten vergessen. Es ist gut, daß der geistliche Herr die bedenklichen Nachreden nicht mehr hören kann. Die Köchin nimmt's leichter; ich hab's ihm genug gekocht, sagt sie. (Dfz.)

Berlin, 8. Nov. Gestern Vormittag war durch den Abg. Löwe (Galbe) eine Volksversammlung zusammenberufen, um in der Entwaffnungsfrage Resolutionen zu fassen. Die 2000 erschienenen Herren konnten sich aber wegen fortgesetzter tumultuarischer Störungen der Lassalleaner nicht zu einer ordentlichen Versammlung konstituiren. Löwe schloß die Versammlung; die zurückgebliebenen Lassalleaner aber vereinigten sich unter dem Vorsitz Tölke's zu einem Mißtrauensvotum, das die Arbeiterklassen der Fortschrittspartei wegen ihrer Halbheit applicirten.

Große Aufregung herrscht seit einigen Tagen in Wartenburg im Regierungsbezirk Königsberg. Der Todtengräber des dortigen kathol. Kirchhofs ist, nachdem schon längere Zeit sonderbare Gerüchte über ihn im Umlauf waren, gerichtlich eingezogen worden, weil, wie es heißt, die Anklage wegen Leichenschändung gegen ihn erhoben werden soll. Der Verhaftete hat seit mehreren Jahren einen Handel mit Schweinen getrieben und soll die beigeklebten Leichen zur Fütterung der Thiere verwendet haben. Die Särge hat er als Brennmaterial benutzt.

Rauheim, 8. Nov. Das Wiederfließen der sog. Salz-

quelle ist nicht die Folge des Erdbebens, sondern schon vor demselben durch eine Reparatur bewirkt worden.

Wien, 10. Nov. Der Gemeinderath der Stadt Wien hat die Rechtssektion zur Berichterstattung über die Frage der Loslösung Wiens von Niederösterreich und der Erhebung zu einer reichsunmittelbaren Stadt beauftragt.

Krakau, 3. Nov. Das Landesgericht hat heute auf Anklage der Staatsanwaltschaft beschlossen, die Oberianen des Carmeliterklosters wegen der widerrechtlichen und unmenschlichen Gefangenhaltung der Nonne Barbara Uryl in den Anklagestand zu versetzen, und zwar wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens. Diese Anklage hat insoferne große Bedeutung, als die Angeklagten im Falle der Verurtheilung als Ausländerinnen nach überstandener Strafe des Landes verwiesen würden. Der Tag der öffentlichen Schlussverhandlung wird in kurzer Frist bekannt gemacht werden.

Paris, 10. Nov. Der Reveil veröffentlicht einen Brief von Ledru-Rollin, der sehr radikal lautet und auch den Parlamentarismus bekämpft, der sich jetzt an die Stelle des Kaiserreichs setzen wolle.

Florenz, 8. Nov. Die Besserung des Königs dauert fort; die Krisis ist überstanden und die Gefahr wird als beseitigt angesehen.

Rom, 3. Nov. Die Niederkunft der bisher in 10jähriger Ehe kinderlos gebliebenen Königin Marie von Neapel (Schwester der Kaiserin von Oesterreich) wird gegen Mitte Dezember erwartet. Bei Gelegenheit der Taufe sollen große Festlichkeiten stattfinden und wird, wie man versichert, der Heilige Vater in eigener Person bei dem Neugeborenen Puthenstelle vertreten.

Allerlei.

— Eine amerikanische Dame, Miß Emma Webb, hielt kürzlich in Brooklyn einen Vortrag über „Das wahre Ritterthum des Weibes.“ Dies Ritterthum ist nach ihrer Meinung in der Liebe, im Zauber der echten, edlen Weiblichkeit enthalten. „Ich kenne keinen widerlicheren Anblick als den eines Mannes, der sich zum Weibe zu machen sucht — wenn es nicht etwa der eines Weibes ist, das sich zum Manne zu machen bestrebt. Solche geistige, sittliche und berufliche Berirrungen sind stets wider die Natur, und wo sie nicht der Thorheit entspringen, da müssen sie ihren Grund in der Verderbnis haben. Die zarte, sanfte, überzeugende Gewalt der Amuth macht das Weib tausendmal mehr fähig, den starren Sinn des Mannes zu beugen, als die klobigen Argumente der starkgeistigen oder vielmehr starkzungigen Weiber, welche sich jetzt in der Welt breit machen. Die Zunge eines zornigen Weibes ist in der Gesellschaft dem Manne gegenüber so machtlos, wie das Lächeln der Liebe und Bescheidenheit allmächtig ist. Das Weib übt mindestens ebensoviel Despotismus über den Mann aus, wie der Mann über das Weib. Es gibt auf der Welt keinen solchen Gewalthaber, wie die Frau es sein kann, wenn sie will. Aber ihre Herrschaft muß sie mit Sanftmuth und Liebenswürdigkeit ausüben. Gelüstet es den Frauen nach einer noch weiteren Ausdehnung ihrer schon fast unumschränkten Gewalt? Durch Theilnahme an öffentlichen Versammlungen können sie nicht dazu kommen, sondern nur die Macht verlieren, welche sie jetzt besitzen. Durch den Stimmzettel wird das Weib nie eine solche Macht über den Mann ausüben können, wie sie es jetzt durch den Zauber thut. Ein einziges, gebildetes, bescheidenes, hingebendes Weib wird im häuslichen Kreise, wenn sich ihr die Gelegenheit dazu bietet, mehr auf die Gesetzgebung des Landes wirken können, als zehntausend Blaustrümpfe, welche ihrem Herzen in Versammlungen Luft machen.“

— In Wien laufen die Wasserleitungen bis in das höchste Stockwerk der Häuser hinauf. Ein Hausherr in der Elisabethstraße kommt neulich zu einer ungewöhnlichen Zeit auf den Boden und gerade dazu, um einen Türken, der sein Miethmann ist, aus dem Reservoir steigen zu sehen. Der Türke hatte sich in dem Wasser, von dem das ganze Haus trinkt, gebadet. Es gab großes Geschrei, er aber sagte ruhig, andere habens auch gethan; denn ich habe ein großes Stück Seife und einen Schwamm in der Wanne gefunden.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.